

Film

Regal

Kumpels und Queers kämpfen

Matthew Warchus

Pride

Großbritannien 2014 (Senator Film)

EIN QUEERER FILM der besonderen Art feierte seine Premiere bei den Internationalen Filmfestspielen in Cannes im Mai 2014. Dort erhielt er gleich die Auszeichnung »Queer Palm Award«. Im Oktober 2014 gewann er den Publikumspreis des Filmfestivals in Gent/Belgien, im Februar 2015 wurde er von der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) mit dem Preis »Outstanding Debut« für die beste Nachwuchsleistung ausgezeichnet.

»Pride« spielt in den Jahren 1984/85 in Großbritannien, als Margret Thatcher Premierministerin war. Es handelt sich um einen Dokumentarfilm der bewegenden Ereignisse während des Bergarbeiterstreiks vom 6. März 1984 bis 3. März 1985, der gegen die Schließung von Zechen und das Zugrunderichten ganzer Landschaften abgehalten wur-

de. Eine queere Gruppe beschließt, die Bergarbeiter durch Geldsammlungen in der Community zu unterstützen, und zwar deshalb, weil man im brutalen Vorgehen der Regierung Thatcher, der Boulevardpresse und der Polizei gegen die Streikenden dieselbe Repression wahrnimmt, die man als Lesbe, Schwuler, Transperson auch erlebt. So gründet sich die Gruppe »Lesbians and Gays Support the Miners« (LGSM¹). Das Büro der Gruppe befindet sich im – noch heute bestehenden – queeren Buchladen im Londoner Stadtteil Bloomsbury »Gay's The Word«².

Der offensichtlich gute Plan trifft aber in der Praxis auf starke Widerstände. Zunächst opponieren einige Schwule, denn sie haben auch aus der Arbeiterschaft homophobe Gewalt erfahren. Sodann sind umgekehrt die Streikkomitees anfangs nicht gewillt, sich von Queers unterstützen zu lassen – das alte Problem der mangelnden Solidarität der Unterdrückten. Aber LGSM lässt sich von Rückschlägen nicht entmutigen, und schließlich finden sie in Südwales den Zechenort Onllwyn im Dulais Valley, den sie unterstützen können. Trotz vorhandener Zurückhaltung und auch Homophobie unter den Arbeitern wächst die Offenheit und schließlich auch Solidarität bis hin zu Zeichen liebevoller Freundschaft und gemeinsamen Partys zu populärer Musik.

Als die Boulevardpresse einen letzten perfiden Versuch unternimmt, die Arbeiter aus diesem Bündnis herauszulösen, indem sie einen Artikel »Pits and Perverts« (»Bergwerke und Perverse«) überschreibt, wird eine bewährte queere Taktik erfolgreich angewandt: Man dreht den Spieß um, indem man die verachtenden Worte selber verwendet.



So wird eine erfolgreich Solidaritätsparty mit dem Titel »Pits and Perverts« im Electric Ballroom des Londoner Stadtteils Camden organisiert.

Oberflächlich betrachtet endet alles mit einer Total-Niederlage der Arbeiter gegenüber der Regierung Thatcher, die – ganz ähnlich wie bei ihren harten homophoben Maßnahmen³ – brutale Mittel auch gegen die Arbeiter anwendet, z. B. das Heizgas für die mitten im Winter frierenden Arbeiterfamilien abstellt. Im tieferen Sinn aber ist die entstehende Solidarität und Liebe zwischen Unterdrückten der eigentliche Erfolg.

Man kann hier von anonymem oder implizitem Christentum sprechen; ist doch das Leben Jesu Christi auch ein Weg des Guten gegen alle Widerstände, der mit der Niederlage am Kreuz – oberflächlich betrachtet – zu scheitern scheint, aber schließlich durch

die Auferstehung siegreich endet. So zeigen die imposanten letzten Szenen des Films Busse von Bergarbeitern aus Wales, die – aus Dankbarkeit für die erfahrene Unterstützung – zum Gay Pride im Juli 1985 nach London fahren und bei der Parade mitmarschieren. Als »es nun an den Grubenarbeitern ist, Solidarität gegenüber den ›Perversen‹ zu zeigen, geht ›Pride‹ schwer ans Herz«. ⁴

Ausdrücklich erscheinen Christen nur zweimal im Film, und zwar in wenig vorbildlicher Weise. Darin spiegelt sich die Homophobie vieler Kirchenmitglieder in den 1980er-Jahren wider. Beim Pridemarsch 1984 zu Beginn des Films sieht man eine Frau, die die Teilnehmer mit einem Plakat »Burn in hell« empfängt. Gethin Roberts, Mitglied von LGSM und selbst Waliser, teilt mit, dass er seine Mutter als Schwuler jahrelang nicht gesehen hat, denn sie akzeptiere

ihn nicht, »because she is religious«. Jedoch versöhnt sich am Ende des Films seine Mutter mit ihm und besucht ihn im Krankenhaus, nachdem er bei einem homophoben Überfall zusammengeschlagen wurde.

Der Charakter des Filmes ist in einigen Szenen tiefbewegend, aufwühlend, motivierend und auch witzig, wenn z. B. Bergarbeiterfrauen mehr und mehr die Welt der Lesben aus der LGSM-Gruppe entdecken. Der Film wird noch durch phantastische Landschaftsaufnahmen des kargen Südwales und der Küste aufgewertet, oft aus der Vogelperspektive. In *Pride* löst »ein schillerndes Schauspielensemble große Themen wie Freundschaft, Toleranz und Solidarität in eine Fülle intimer, wahrhaftiger Momente auf, die auch die Klippen von Kitsch und Sentimentalität sicher umschiffen«. ⁵

Am Schluss wird auf eine Reihe historischer Bezüge noch einmal hingewiesen: Aufgrund der Solidarität der

queeren Gruppe setzte sich die Bergarbeitergewerkschaft gleich 1985 auf dem Parteitag der Labour Party in Bournemouth dafür ein, dass Anträge auf eine Politik queerer Gleichstellung (»LGBT Equality Rights«) nach früheren vergeblichen Versuchen mehrheitlich angenommen wurden. Als die Labour Party 1997 unter Tony Blair die Regierung übernahm, verwirklichte sie dies Schritt für Schritt. ⁶

Die meisten der handelnden Personen sind historisch, ⁷ es gibt nur wenige fiktive Charaktere. ⁸ Teilweise hört man am Schluss des Films von ihrem weiteren Schicksal, z. B. vom viel zu früh (an Aids) verstorbenen Anführer der queeren Gruppe, Mark Ashton. ⁹ Siân James, die durch die gemeinsamen Aktionen zu weiterem Engagement für eine bessere Welt motiviert wurde, vertrat von 2005 bis 2015 den dortigen Wahlkreis Swansea East für die Labour Party im britischen Parlament. ¹⁰ Der Enthusiasmus und Kampfgeist der damaligen Ak-



tivisten, ausdauernd und belastungsfähig einerseits, solidarisch und liebevoll andererseits, kann gerade für Menschen dreißig Jahre später, die manchmal satt und träge erscheinen, zu einem neuen Impuls werden.

Interessant ist, dass 2014 noch ein weiterer historischer Film in die Kinos kam, der sich ebenfalls mit der Geschichte der queeren Bewegung der letzten Jahrzehnte befasste: »Der Kreis«,¹¹ der in der – relativ – toleranten Schweiz der 1950er-Jahre handelt. Spiegelt dies die Tatsache wider, dass Queers inzwischen auf eine längere Geschichte befreiender, emanzipatorischer Erfolge blicken können, die dokumentierbar sind?

Wolfgang Scheel



- 1 http://en.wikipedia.org/wiki/Lesbians_and_Gays_Support_the_Miners (15.11.2014). Viele historische Dokumente der LGSM-Gruppe finden sich im People's History Museum in Manchester.
- 2 http://en.wikipedia.org/wiki/Gay%27s_the_Word_%28bookshop%29 (15.11.2014).
- 3 Section 28, am 24.5.1988 von der Thatcher-Regierung beschlossen, besagte in Art.1, dass eine lokale staatliche Institution »shall not (a) intentionally promote homosexuality or publish material with the intention of promoting homosexuality; (b) promote the teaching in any maintained school of the acceptability of homosexuality as a pretended family relationship«. Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Clause_28 (15.11.2014).
- 4 Siegessäule 11/2014, 40.
- 5 Anke Sternberg, epd Film, <http://www.epd-film.de/filmkritiken/pride> (15.11.2014).
- 6 Seit 2000 gilt mit 16 Jahren für homosexuellen Geschlechtsverkehr das gleiche gesetzliche Schutzalter wie für heterosexuellen Sex. Seitdem dürfen zudem Schwule und Lesben gleichberechtigt in die britische Armee eintreten. 2002 wird ein Adoptionsrecht für Queers eingeführt. 2003 wird auch für Queers ein Antidiskriminierungsgesetz erlassen und Section 28 der Thatcher-Regierung aufgehoben. 2005 erlässt die Labour-Regierung ein Lebenspartnerschaftsgesetz. 2008 wird Homophobie in die Gruppe der Hassverbrechen eingefügt.
- 7 <http://www.theguardian.com/film/2014/aug/31/pride-film-gay-activists-miners-strike-interview> (15.11.2014) führt Interviews mit heute noch lebenden Personen.
- 8 Die historischen Personen und ihre Schauspieler sind dokumentiert unter http://en.wikipedia.org/wiki/Pride_%282014_film%29#Cast (15.11.2014).
- 9 http://en.wikipedia.org/wiki/Mark_Ashton (15.11.2014).
- 10 http://en.wikipedia.org/wiki/Si%3C3%A2n_James_%28politician%29 (15.11.2014).
- 11 Film »Der Kreis«, Schweiz 2014, Regie: Stefan Haupt.